

# Calwer Wochenblatt

N 58.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Druckgebühren betragen im Viertel und in halber  
Umgebung 8 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Donnerstag, den 17. Mai 1900.

Wochenblätlicher Abonnementspreis in der Stadt Mt. 1,10  
ins Haus gebracht, Mt. 1,15 durch die Post bezogen im Viertel  
Mittel Mt. 1,20.

## Amtsliche Bekanntmachungen.

### An die Ortsbehörden.

Behufs der alsbaldigen Inangriffnahme der  
Anlegung der neuen Steuerbücher  
werden die Ortsbehörden unter Hinweis auf

- das Gesetz vom 20. Dezember 1899 (Reg.-Bl. S. 1219), betr. die Anlegung und Fortführung der Steuerbücher,
- die Ministerialverordnung vom 18. Januar 1900 (Reg.-Bl. S. 65), betr. die Vollziehung dieses Gesetzes,
- die Ministerialverordnung vom 20. April 1900 (Reg.-Bl. S. 337) betr. die Kosten der erstmaligen Anlegung der Steuerbücher,

- zu berichten, ob die erstmalige Anlegung und die Fortführung des Steuerbuchs durch den Ratsschreiber besorgt werden will, oder ob vom Gemeinderat ein anderer Gemeindebeamter damit beauftragt worden ist (Art. 2 des Gesetzes vom 20. Dez. 1899).
- mit den Geschäftsmännern die Verträge über die Belohnung für die erstmalige Anlegung des Steuerbuchs abzuschließen und hierher vorzulegen (vergl. § 4 der Minist.-Verf. v. 20. April 1900).

Calw, den 14. Mai 1900.

R. Oberamt.  
Boelter.

## Tagesneuigkeiten.

\* Calw, 15. Mai. Der „wunderschöne“ Monat Mai hat heute ein böses Gesicht gemacht, er hat uns in diesem Jahr eine höchst unerwünschte Winterlandschaft gebracht. Die Temperatur ist schon seit Samstag merklich zurückgegangen; die 3 Wetterheiligen Pantraz, Sersoz und Bonifaz haben sich

wieder als kalte Heilige eingeführt, aber die „böse Sophie“, deren Namenstag heute im Kalender steht, hat sie an schlimmem Wesen noch übertroffen. In vergangener Nacht hatten wir einen für diese Jahreszeit sehr beträchtlichen Schneefall. Von nachts 12 Uhr bis heute früh um 8 Uhr fiel ununterbrochen Schnee. Die Dächer, die Felder und Wälder, die Gärten und Bäume waren vollständig mit Schnee bedeckt. Die prächtigen, weißen Blüten der Bäume erhielten einen unangenehmen, kalten Genossen, der bis heute abend noch nicht ganz gewichen ist. Der Schnee lag an manchen Stellen handhoch. Die blüten-schweren, reichbelaubten Äste wurden durch die Last gebeugt, ja zum Teil abgerissen. Im Gäu und auf dem Wald war der niedergegangene Schnee noch beträchtlicher als im Thal. In den Gärten hat der Schneefall großen Schaden angerichtet. Nach den bisherigen Berichten ist auf der Silberebene, im Nedar- und Remsthal der angerichtete Schaden bedeutend größer als auf dem Schwarzwald, da dort massenhaft Schnee gefallen und viele Obstbäume unter der Schneelast vollständig geborsten oder durch Astbrüche beschädigt seien. Bei Hohenheim herrschte auch noch starker Frost, so daß die Blüte wahrscheinlich vernichtet ist. Was den Schaden an den Obstbäumen hier und in der Umgegend betrifft, so dürfte derselbe bis jetzt nicht zu beträchtlich sein. Da in der vergangenen Nacht keine Aufheiterung eintrat, so konnte sich gefährlicher Frost nicht entwickeln; wir hatten noch 1 bis 2 Grad Wärme. Tritt in den nächsten Tagen kein Frost, sondern allmähliche Aufheiterung mit zunehmender Wärme ein, so ist zu hoffen, daß die Blüten nicht erheblich gefährdet werden. Immerhin droht unsern Bäumen große Gefahr; möchte dieselbe glücklich abgewendet werden!

• d. Oßelsheim, 15. Mai. Der überaus reichliche Blütenansatz unserer Obstbäume dieses Frühjahr, sowie die meist günstige Witterung bisher, berechtigten zu den schönsten Hoffnungen auf ein gutes Obsterntejahr. Die Blütenpracht in den letzten Tagen

und Wochen verließ unserer Gegend und speziell unserer Ortschaft inmitten eines Waldes von Obstbäumen ein reizendes Aussehen. Auch die gefährdeten „Eisheiligen“, welche schon so oft die schönsten Hoffnungen zu Wasser, resp. zu Eis werden ließen, hatten diesmal auf ziemlich gute Manier Abschied genommen. Um so unangenehmer war daher die Ueberraschung, als am heutigen Morgen beim Aufstehen eine wahre Winterlandschaft unsern Blicken sich darbot! Sämtliche Obstbäume, hauptsächlich Steinobstbäume waren mit Schnee bis zum Zusammenbrechen beladen und mußten deshalb, um Letzteres zu verhüten, schleunigst geschüttelt werden. Trotzdem dürfte leider mancher hoffnungsvolle, vielversprechende Baum namentlich von den Steinobstsorten — dem Schneedruck zum Opfer gefallen sein. Ob der Schnee auf die Baumbäume nachteilig einwirken wird, läßt sich vorerst nicht mit Bestimmtheit annehmen, wird aber jedenfalls von der Bitterung der nächsten Tage abhängen. Ältere Leute erinnern sich, daß im Jahr 1847, welches noch heute als ein ausgezeichnetes Obsterntejahr genannt wird, — an jeder Blüte ein „Eiszapfen“ gehangen habe. Hoffen wir, daß in Walde an Stelle des Schneetreibens holder Sonnenschein und laue Frühlingslüfte treten, damit die nicht unbegründeten Befürchtungen zerstreut werden und der Spruch: „Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden“ — sich diesmal bewahrheiten möge!

Walsgrafenweiler, 14. Mai. Die Floßfahrt auf dem Zinsbach, zu welcher der Württ. Schwarzwaldverein auf letzten Sonntag eingeladen hatte, nahm unter sehr starker Beteiligung den denkbar besten Verlauf. Der Vormittag war mit einem prächtigen Marsch über Martinsbühl durch die weitberühmten Tannenwälder ausgefüllt. Das Mittagsmahl wurde im „Schwanen“ eingenommen. Gegen 2 Uhr brach die Gesellschaft nach der Zinsbachwasserstufe auf, wo sich inzwischen der Altensteiger Zweigverein eingefunden hatte und wo der stattliche, 17 Gähre zählende mit Tännchen und flatternden Fähnchen geschmückte Floß zur Abfahrt bereit lag.

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### Die Piraten.

Seroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Der Irre nickte nachdenklich. Der Steuermann zog seinen Rock ab und hing ihm denselben über die Schultern.

„Kommen Sie,“ sagte er, den obersten Knopf zuknöpfend und dann den Unglücklichen sanft beim Arme nehmend, „ich will Sie dem Kapitän Benson vorstellen.“

„Ohne meine Karte?“ rief der Irre ängstlich.

Boole rollte die Nordsee zusammen und schob sie ihm wie ein Teleskop unter den Arm.

Die Passagiere hatten mit bloßen Augen die Vorgänge auf dem Brack beobachten können. Jetzt sahen sie, wie der arme Schiffbrüchige ins Boot gebracht wurde; sie sahen ihn mit seinen Armen gestikulieren und winken, und sie hörten ihn mit kreischender Stimme unzusammenhängende Worte herüberschreien.

„Hatte ich nicht recht, als ich fürchtete, daß uns noch mehr Schrecken und Aufregungen bevorstünden?“ sagte Mrs. Peacock in vorwurfsvollem Tone zu dem alten Schiffer.

Der aber wischte sein mahagonifarbenes Antlitz mit einem roten Taschentuch von der Größe einer Bootsladung und entgegnete unwirsch:

„In der Rettung eines Menschenlebens sehe ich keine Schrecken, Madame.“

„Das ist ja ein Wahnsinniger, den sie da bringen,“ rief die Dame entsetzt, als das Boot heranlief.

„Dafür kann ich doch nicht,“ knurrte der Alte grimmig.

„Ich finde es ganz erklärlich,“ daß der arme Kerl in dem Kasten da drüben verrückt geworden ist,“ sagte Johnson zu Burn. „Mir wär's ebenso ergangen. Sehen Sie doch, wie das Ding rollt, regelmäßig, unaufhörlich, hin und her. Da muß ja schließlich der Verstand im Hirnkasten locker werden und von einer Seite zur andern gegen die Schädelwand rollen, wie ein loser Ballast im Schiffsraum. Ich sage Ihnen, nach wenigen Stunden hockte ich und grinste und schnatterte, wie der da im Boot.“

„Er wäre beinahe nahe nach, wenn Poole ihm nicht seinen Rock übergeworfen hätte,“ bemerkte Burn. „Woher kommt es wohl, daß Leute die den Verstand verlieren, fast immer zunächst das Bestreben haben, sich die Kleider vom Leibe zu reißen? Sollte es sein, weil der Irrsinn den Menschen wieder seinem Urzustande näher bringt?“

„Jetzt kommt er an Bord,“ sagte Johnson. „Geben Sie acht, wie die Damen fliehen werden.“

Der Irre hatte sich wie ein Kal den Händen der Matrosen entwunden und mit unglaublicher Behendigkeit über die Reeling geschwungen. Bei dem kurzen Ringen war ihm des Steuermanns Rock von den Schultern gefallen.

„Wo ist der Kapitän?“ schrie er, die Kartenrolle hoch empor schwenkend.

Der Schiffer trat an die Vorderkante des Achterdecks.

„Achteraus hier, einige von euch,“ rief er den Matrosen zu, „nehmt den armen Menschen fest!“

Ehe dieser Befehl jedoch ausgeführt werden konnte, fand der Wahnsinnige bereits neben ihm.

„Hier!“ schrie derselbe, „das ist die Karte!“

Während er das Papier in bebender Faust entrollte, flüchteten sämtliche





Wohl an 200 Personen vertrauten sich, wie ein Bericht in „A. d. Z.“ meldet, dem altertümlichen Verkehrsvehikel an, und kurz nach 3 Uhr ging's los unter den Klängen der Musik: „Das Schiff streicht durch die Wellen.“ Und wirklich ging's durch die Wellen, bei jeder Wasserfalla durfte man die Fäße gehörig heben, um nicht durchnäßt zu werden, das erregte viele Heiterkeit und ergötlich war's, als man auch noch beim Passieren einer Stellfalle vor derselben sich unweigerlich zu einer respektvollen Verneigung bequemen mußte. Die Fahrt gestaltete sich überaus genussreich durch das enge, geschlängelte von Hochwald und duftigen Wiesen eingerahmte Thälchen und bewundernswert war, wie leicht das Floß sich ohne jeglichen Anstand Bahn brach in dem engen Bachbett bei der großen Belastung. Nur einmal machte es kurzen Halt bei der „Station Kohlgrube“, man fand aber nicht Zeit zum Aussteigen, denn Meister Broß ließ sein Vehikel rasch wieder los, „um kein Wasser zu verlieren.“ Nach einer glücklich verlaufenen Fahrt von 1/2 Stunden langte man in der Altensteiger Wasserstube an. Die Veranstaltung erregte allgemeine Aufmerksamkeit, denn von allen Nachbarorten waren Zuschauer herbeigekommen. Nach vollendeter Fahrt wurde dem schönen Aussichtspunkt Schloßberg ein Besuch abgestattet und nachher war eine gesellige Vereinigung im grünen Baum mit musikalischer Unterhaltung.

Freudenstadt, 15. Mai. Zu unserer großen Ueberraschung liegt heute früh auf Straßen, Gärten und Wiesen eine dicke Schneedecke. Die Obst- und Zierbäume der Gärten, Anlagen und Alleen, die seit wenigen Tagen bei herrlichem Sonnenschein ihre Blätter- und Blütenpracht entfaltet hatten zeigen heute ein seltsam trauriges Bild. Tief beugen sich die schneebedeckten, frischbelaubten Zweige zur Erde und manch zarter Zweig der blütenreichen Sträucher kann kaum die unwillkommene Last ertragen. So sehr man auch den Anblick einer so ausgesprochenen Winterlandschaft im vielbesungenen Mai bewundern mag, wir können einen solchen Wechsel dieser seltenen Szenerie nur mit Freuden begrüßen. Jetzt wäre die Zeit, da man frühlich lustwandelt unter schattigem Laubdach im Blütensehne, nicht aber krompsen muß durch winterliches Schneegestölbe. (Brenner.)

Dillingen, 14. Mai. Am Samstag abend 10 1/2 Uhr kam ein Bauer aus Dillingen dadurch ums Leben, daß er sich der Strafe wegen Nichtlößens einer Fahrkarte durch Auspringen aus dem Zug kurz vor Dillingen entziehen wollte; er geriet aber dabei unter die Räder und war sofort tot.

§ Stuttgart. Kammermusikfest. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Plätze ganz wie bei allen vorhergegangenen Musikfesten an einem noch näher festzusetzenden Tage unter den Subskribenten verlost werden. Wer daher mit Freunden und Bekannten zusammen zu sitzen wünscht, wird gut thun, seine Anmeldung auf Plätze unter einem gemeinschaftlichen Namen anzumelden. Wie dem Festkomitee bekannt geworden, ist die irtümliche Meinung verbreitet, als wenn mit der Versendung einer Subskriptionseinladung an die seitherigen Besucher unseres Festes irgend eine Bevorzugung verbunden sein sollte. So unsinnig eine solche Annahme auch erscheinen mag, so wollen wir doch ganz ausdrücklich darauf hinweisen, daß davon selbstverständlich keine Rede ist. Die An-

meldungen werden sorgfältig beim Kassenanstalt Charlottenstraße 1 notiert und die Verlosung findet gegen Mitte des Monats statt. Die Anmeldungen laufen in erfreulicher Höhe ein.

Stuttgart. Marine-Ausstellung. Der Besuch am gestrigen Sonntag hat die Ziffer 10000 weit überschritten; bis jetzt die stärkste Zahl von Eintretenden. Um ein bequemes Betrachten zu ermöglichen, mußten dann und wann die Kassen abgesperrt werden. Alle Ausstellungen der zum Teil von weit her kommenden Besucher verrieten aber auch die hohe Befriedigung, das Staunen, das die kühnsten Erwartungen weit hinter sich ließ. Am Dienstag, den 15. abends werden die Besucher der Schulen und der Regimenter in großen ihren Abschluß gefunden haben. Von Mittwoch, den 16. an werden diejenigen Roum und Gelegenheit finden, welche die Ausstellung studieren und mit Ruhe auf sich wirken lassen wollen. Nur vereinzelte Schülerklassen werden noch am Mittwoch und Donnerstag in geringer Zahl kommen, alle übrige Zeit bis zum 21. abends bleibt den Besuchern, welche sich ein „h-m“ mit der Bedeutung der Ausstellung beschäftigen, vorbehalten.

Unterfärthheim, 15. Mai. Heute früh deckt tiefer Schnee die Fluren, die jungen Triebe der Bäume hängen schlaff herunter unter der Schneelast. Das Thermometer sank bis auf 2° R. Der Schneefall dauert fort.

Bon der Uracher Alb, 13. Mai. Nach heutigen Feststellungen ist der durch den gestrigen Frost angerichtete Schaden mäßig zu nennen. Getreiden haben nur hauptsächlich die Blüten und Schlingen in tieferen Lagen, wohin sich der kalte Nebel von den Höhen her gezogen hatte.

Heilbronn, 14. Mai. Der Plan der Personendampfschiffahrt auf dem Neckar, welcher bekanntlich im vorigen Jahre so unerwartet gescheitert ist, indem sich das Schiff als unbrauchbar erwies, scheint nun doch noch seiner Verwirklichung entgegen zu gehen. Bestern wurde nämlich eine Probefahrt unternommen mit einem Boot, welches gleichzeitig zum Frachtdienst (ca. 1000 Zentner Traglast) und zur Personenbeförderung (etwa 50 Personen) eingerichtet ist. Das Boot bestand die Fahrt nach Heilbronn prächtig; es legte das Kilometer in ca. 6 Minuten zurück. Die Wöpfung des Betriebs dürfte am nächsten Sonntag erfolgen.

Stuttgart, 12. Mai. In der letzten Nacht sank das Thermometer bis auf den Gefrierpunkt. Die heute Morgen an Blüten angestellten Untersuchungen lassen auf einen Frostschaden jedoch nicht schließen.

Bon der badischen Grenze, 14. Mai. Gestern abend erschoss im Spiel der 15jährige Sohn Karl Friedrich des Wartbergshofbesizers Esslich den 74jährigen Knaben Adolf Geisel von Eutingen auf dem Wartbergshof bei Forstheim. Der Vater, bekannt als der frühere württemb. Landtagsabgeordnete für Bietigheim, brachte seinen Sohn, der ganz verzweifelt ob den Folgen seines Scherzes ist, selbst zur Polizei. N. Tagl.

Wiesbaden, 12. Mai. Aus verschiedenen Gegenden wird gemeldet, daß Nachfröste in den beiden letzten Nächten den Pflanzen, namentlich der Obstbäume

ernstlichen Schaden gethan haben, so in der Limburger Gegend, auf dem Westerwald, auch linksrheinisch in der Gegend von Alzey u. s. w.

Mainz, 14. Mai. Auf dem Dampfer Ludwig IV. fuhren heute Morgen die Spitzen der Militär- und Civil-Behörden der Torpedo-Flottille entgegen. Das Zusammentreffen erfolgte bei Eltville. Auf dem vordersten Torpedobote war die hessische Flagge gehißt. Auf demselben befand sich der Großherzog Ernst Ludwig von Hessen mit seinem General-Adjutanten von Grarcy. Die Landung in Mainz erfolgte um 1 Uhr. Oberbürgermeister Gahner begrüßte die Offiziere und kredenzte ihnen den Ehrentrost. Der Großherzog fuhr sofort nach dem Schloß. Heute fand im Militär-Casino Ehrentafel statt. Heute Abend ist in der Stadthalle ein Comers. Für morgen ist Besichtigung der Stadt und ihrer Umgebung, mittags Tafel im Casino und für den Abend ein großes Fest in den Anlagen geplant.

Aus Sachsen. In der Nacht vom 14. auf den 15. Mai ist in Chemnitz starker Schneefall eingetreten. Auch in Leipzig herrscht seit der Frühe des heutigen 15. Mai bei einer Temperatur von 2° über Null andauernder heftiger Schneefall.

Berlin, 14. Mai. Die Kaiserin hat, wie dem Lokal-Anzeiger aus Wies telegraphiert wird, des schlechten Wetters und einer Erkältung wegen an der heutigen Abfahrt nicht teilgenommen. Die Kaiserin wird bis zum 19. auf Schloß Urville verbleiben und dann nach Berlin zurückreisen. Die beiden kaiserlichen Kinder werden ihren dortigen Aufenthalt bis zum 11. nächsten Monats ausdehnen und dann nach Somburg v. d. H. abreisen, wo auch an demselben Tage der Kaiser eintrifft wird.

Berlin, 15. Mai. Der Lokal-Anzeiger meldet aus Neapel: Seit gestern früh 9 1/2 Uhr finden erneute Ausbrüche des Vesuv statt. Der Aschenregen sieht von Pompeji prächtig aus. — Mittags besuchte Prof. Flor Mettesco, Zoologe der Universität Neapel, den Vesuv und wurde von der Lava schwer verbrüht.

Budapest, 12. Mai. Fast aus dem ganzen Lande treffen Meldungen über Frost und aus Oberungarn über Schneefälle ein. Die Temperatur ist an den meisten Orten bis -4° gesunken. Obst, Raik, Wein und an vielen Orten auch Getreide haben viel gelitten.

Paris, 14. Mai. Bon der Weltausstellung. Der Reichskommissar für die Weltausstellung, Dr. Richter hat gestern die Einladungen zur Eröffnung des deutschen Hauses, „Pavillon Impérial“, wie es auf demselben heißt, ergehen lassen. Diese Feierlichkeit findet am 15. Mai, Nachm. 4 Uhr, statt. Gleichzeitig lud der Reichskommissar zu einer zweiten Feierlichkeit im deutschen Haus, nämlich zu einer Abendunterhaltung am Mittwoch den 16. Mai, Abends 9 Uhr ein. — Der Besuch der Weltausstellung war gestern wieder außerordentlich stark. Schon um 8 Uhr Morgens überflutete die Menge die Eingänge und strömte den ganzen Tag über un-aufhörlich zu. Nur um die Essenszeit war ein geringes Nachlassen zu bemerken. Andererseits boten gerade um diese Zeit besonders die Promenaden und Anlagen im Ausstellungsgebiet ein interessantes Bild. Unzählige Familien hatten sich mit ihren Kindern auf den Bänken und Stühlen im Schatten der Bäume niedergelassen und nahmen hier, just wie im Bois de

Damen die Kampanjetreppe hinab. Mr. Dent und Mr. Storr standen in vor-sichtiger Entfernung gleichfalls zu schleunigen Rückzuge bereit.

„Man sagte mir, Sie seien ein berühmter Navigator,“ fuhr der Jere fort. „Ich habe mich vergebens bemüht, den Ort des Schiffes heraus zu rechnen. Jetzt sollen Sie mir helfen.“

Benson sah, daß die Karte die Nordsee darstellte. „Die Sonne,“ hier schaute der Jere mit dem ungelendeten Blick des Abblers zu dem brennenden Tagesgestirn auf — „die Sonne giebt uns den einzigen Anhalt für die Zeitbestimmung; ich aber bringe sie mit meinem Sextanten nicht mehr auf den Horizont herunter. Versuchen Sie es mit Ihrem Astrolabium —“

Er endete mit einem fürchterlichen Ausschrei. Auf einen Wink des Schiffes war der zweite Steuermann mit dem Doktor und zwei Matrosen herbeigekommen; sie ergriffen den Aermeln und schossen ihn eiligst nach vorn. Hier mußte die halbe Mannschaft aufgeboten werden, den sich rasend zur Wehr Setzenden zu fesseln und in eine Koje zu legen, wo ihm ein Matrose als Wärter beigegeben wurde.

Den Passagieren, die sich in der Kojette über dieses neue Abenteuer unterhielten, wollte es unwillkürlich scheinen, als befänden sie sich bereits eine lange, lange Zeit auf dieser Reise. Thatsächlich hatte man den Hafen von Sydney erst vor wenigen Duzend Stunden verlassen, allein in dieser kurzen Spanne hatten die Ereignisse einander so gedrängt, daß man es kaum für möglich hielt, soviel Außerordentliches in so kurzer Zeit erlebt zu haben.

Das aber ist eine der Eigentümlichkeiten des Seelens. Mannigfaltig und zahllos sind die Erscheinungen und Offenbarungen, die der unendliche Ozean denen bietet, die ihn durchschiffen.

Die Bark wurde wieder auf ihren Kurs gebracht; die Segel füllten sich mit dem leichten Winde, und das Wrack blieb im Kielwasser zurück.

„Sie sind sicher, daß sonst niemand an Bord gewesen ist?“ sagte der Schiffer zu dem zweiten Steuermann.

„Ganz sicher, Kapitän.“

„Wer ist dieser arme Berrückte?“

„Der Steuermann, wie ich aus seinen Reden vernahm. Wer weiß, was da vorgegangen ist, das ihm den Verstand geraubt hat.“

„Wer weiß,“ nickte Benson, die Augen auf den Arzt gerichtet, der die Achterdeckstreppe heraufkam. „Run, Doktor, wie steht's mit ihm?“

Der Doktor schüttelte den Kopf.

„Er heult und wütet und will sich nicht beruhigen lassen,“ berichtete er. „Er verlangt nach seinem Wrack. Dort hätte er vielleicht auch noch acht oder zehn Tage leben können, hier aber wird er die Sonne nicht wieder aufgehen sehen.“

„O Lord!“ sagte der alte Kapitän und stieg in seine Kammer hinunter. Es geschah, wie der Doktor prophezeit hatte.

Kurz vor dem ersten Läuten der Mittagsglocke sah man den dem Kranken als Wärter bestellten Matrosen in Aufregung aus der Seitenkammer herauströmen, und gleich darauf meldete der Doktor dem Kapitän, daß der Patient verschieden sei.

„Er soll sogleich eingenäht werden,“ befahl Benson, indem er sich anschickte, den letzten Passagieren hinab in den Salon zu folgen. „Morgen früh wollen wir ihn bestatten.“

(Fortsetzung folgt.)





Boulogne an schönen Sommertagen ihr Picnic ein. Schon um Mittag wurden auf dem Generalkommissariat 80 000 Besucher gezählt. Da natürlich von nun an der Zulauf immer wachsen wird, hat der Generalkommissariat ein besonderes Zählsystem einrichten lassen, damit gegebenen Falls die Thore der Ausstellung geschlossen werden können, wenn eine gewisse Zahl von Besuchern erreicht ist. Auf diese Weise soll Unglücksfällen vorgebeugt werden. Am Abend macht man wieder Versuche mit Illumination. Die Nachtfeste der Ausstellung sollen zwar erst später beginnen, nämlich in den ersten wilden Sommernächten des Juni. Jetzt macht ein kalter Ostwind den Aufenthalt im Freien des Abends noch unmöglich. Die Versuche, wie man auch gestern wieder einen vornehm, befriedigenden übrigens bereits das Publikum, wie diejenigen, die sie veranstalten. Besonders der Anblick des Marsfeldes, das, wenn einmal der Elektrizitätspalast und das Wasserloch vollendet sein werden, in einem Lichtmeer zu schwimmen verspricht, war schon diesmal ein recht schöner. Namentlich der Eiffelturm nimmt sich sowohl in der Nähe wie in der Ferne im Glanz der Beleuchtung recht stattlich aus. Das Konventionsthor am Konventionplatz kann immer noch nicht vollständig illuminiert werden, denn die Maschinen im Marsfeld, die die elektrische Kraft erzeugen, sind mit Ausnahme einiger deutscher noch nicht im Gang. Auch einige Schweizer, wo unter Winterthur, laufen bereits, und allmählich wird in die Maschinenabteilung der Welt-

ausstellung das so interessante und notwendige Leben kommen. In der beginnenden Woche will Präsident Loubet eine Reihe von Einweihungen vornehmen und verschiedene Paläste, sowie die Nationalhäuser in der Bülkerstraße besuchen. Unter ersteren befindet sich das Palais des Congrès an der Almabridge, wo die internationalen Kongresse gehalten werden sollen und das auch sehenswerte Schausstellungen der sozialen Fürsorge enthält. Am meisten gespannt ist man gegenwärtig darauf, ob Loubet die Eröffnung des deutschen Hauses mit seiner Gegenwart beehren wird. — Die 4 großen, deutschen Maschinen, die hauptsächlich zur Erzeugung der elektrischen Kraft für die Beleuchtung dienen, sind jetzt im Gange und erregen allgemeine Bewunderung. (Schw. M.)

Paris, 15. Mai. Der Schaden, den die heute Nachmittag in dem elektrischen Ausstellungs-Palast ausgebrochene Feuersbrunst verursacht hat ist zwar nicht bedeutend, indessen wird hierdurch eine weitere Verzögerung der Fertigstellung der elektrisch zu beleuchtenden Wasserpiegel eintreten.

**Der Krieg in Südafrika.**

Berlin, 15. Mai. Nach einer Meldung aus London wird unter dem gestrigen Datum aus Stonehill Farmfield in Natal telegraphiert: Der große Vormarsch des Generals Buller begann am vorigen Donnerstag. Bei Helpmakaars fand ein heftiges Artilleriegefecht statt. Es wurde drei Tage

gekämpft. General Buller, welcher auf der rechten Flanke herumlief, vereinigte sich mit Buller. Die Buren sind vollständig in der Flanke umgangen. Ihre großartige Stellung bei den Biggarsbergen ist praktisch erobert. Die Engländer gehen noch vor.

London, 15. Mai. Aus Pretoria wird vom 14. ds. gemeldet: Heute wurde ein Kriegs-Bulletin folgenden Inhalts veröffentlicht: Meldungen aus Natal berichten, daß die Engländer gegen Helpmakaars Höhen und die Hügel von Condoor vorgehen. Die Buren haben Mafeking gestern energisch angegriffen. Der Telegraphist von Malolom bemerkte hierüber, daß ein heftiges Geschütz- und Gewehrfeuer während sechs Stunden hörbar war. Das Viertel der Kasernen fing Feuer und nach einer Stunde war dasselbe vollständig zerstört. Um 10 Uhr war wieder alles ruhig.

**Landwirtsch. Bezirks-Verein.**

Am Sonntag, den 20. ds. Mts., nachm. 2 1/2 Uhr, wird Hr. Dr. Zielstorff von Hohenheim einen Vortrag über Untersuchung des Bodens auf das Bedürfnis an Düngstoffen im Pflanz in Deckungsfrucht halten, wozu jedermann freundlichst eingeladen wird.

Calw, 14. Mai 1900.

Der Vereinsvorstand:  
Boelter, Oberamtmann.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Stadtgemeinde Herrenberg.

**Eichen- und Buchenstammholz-Verkauf.**



Am Freitag und Samstag, den 25. und 26. Mai, werden im hiesigen Stadt- und Stiftungswald verkauft:  
312 Stück Eichenstämme, 4—15 m lang, 30—90 cm Durchmesser, auf 451,45 Fm., darunter 170 Stämme I. und II. Klasse mit 334 Fm., teilweise in Längen von 11—15 m, 11 Buchenstämme mit zusammen 13,21 Fm.

Der Verkauf beginnt am 25. Mai vormittags 9 Uhr im Stiftungswald. Abgang in der Stadt um 8 Uhr vom Marktplatz aus. Fahrgelegenheit ist geboten.

Waldmeisteramt.  
Bödle.

Calw.

**Wiederholter Haus-Verkauf.**

Das in der Nachlasssache der verst. Johann Carl Niepp.

Sattler's Witwe, vorhandene Wohnhaus Nr. 203 hinter der Inselgasse, Br.-Anschlag 2400 M., Str.-Anschlag 2200 M., bis jetzt Angebot 1600 M.

wird am Montag, den 21. ds. Mts., vormitt. 12 Uhr, auf der Kanzlei des R. Bezirks-Notariats zum zweiten- und voranschließlich letztenmal im öffentlichen Aufsteig verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 15. Mai 1900. Gerichtsnotar Karlein.

Calw.

**Das Bäckerei- u. Wohngebäude**

der Ferdinand Engel, Bäckers Witwe hier, auf dem Marktplatz, angekauft zu 18 100 M. kommt am

Montag, den 21. Mai 1900, vorm. 11 Uhr, zum zweiten- und letztenmal auf dem Rathaus zur Versteigerung. Stadtschultheiß Haffner.

Calw.

**Hausverkauf.**

Das in den Wochenblättern (Nr. 51 u. 52) speziell beschriebene Anwesen der Frau Luise Federhaff, geb. Dörtenbach, auf dem untern Marktplatz

in Calw, angekauft zu 26,000 M., kommt am

Montag, den 21. Mai 1900, vormittags 11 Uhr, zum zweiten und letztenmal auf dem Rathaus zur Versteigerung. Haffner, öffentl. Notar.

Emberg.

**Brennholz-Verkauf.**

Am Samstag, den 19. Mai 1900, vormittags 10 Uhr, kommen auf dem Rathaus aus den hiesigen Gemeindeforsten 80 Rv. Nadelholz zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen. Den 14. Mai 1900. Gemeinderat.

Wildberg.

**Eichen und ander Anholz-Verkauf.**

Am nächsten Montag, den 21. Mai, kommt aus dem Stadtwald Kengelwald im Aufsteig zum Verkauf:

112 Stück Eichen und Abschnitte von 0,7 bis 1,84 Fm., auf 51,93 Fm.; 9 Birken, von 0,11 bis 0,72 Fm., auf 2,23 Fm.; 8 Raubuchen von 0,11 bis 0,60 Fm., auf 1,79 Fm.; 1 Linde mit 0,14 Fm. und 11 St. eich und birtene Wagnerstangen, wozu Liebhaber mit dem Bemerkten freundlich eingeladen werden, daß das Holz ebensogut für Wagner als auch für Käfer und Sägewerke geeignet ist.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr beim Schwarzwaldbauhaus. Auszüge werden bei rechtzeitiger Bestellung gerne besorgt. Waldmeisteramt Mangold.

Bieselberg

**Zwangsvverkauf.**

Am Montag, den 21. Mai, nachm. 2 Uhr, kommt

eine Kuh und ein Rind zum Verkauf. Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher Göß.

**Privat-Anzeigen.**

Nächste Wocheocht **Langenbrecheln** J. Grenzberger 3. Stern.

Calw

Unterzeichneter bringt sein im Zwinger gelegenes

**Wohnhaus** mit anstoßendem 11 a großem **Wurz, Gras u. Baumgarten** mit 500 Beerenstöcken, samt 1 Morgen **Wiese** und 1/2 Morgen **Acker**, beide mit schönen tragbaren Obstbäumen, sofort zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen. A. Wederle.

**Schwanen-Cognac.**

Feinste Marke. Zerstlich empfohlen. In allen Verislagen zu haben. Konditorei u. Café Schwaner, Telephon 37.

Feinen, reifen

**Limburgerkäse**

bei Laibchen pro Pfd. 40 Pfg. empfiehlt

Hr. Wackenhuth.

Ein freundliches

**Logis**

mit 4 ineinandergelassenen Zimmern hat sofort oder später zu vermieten. Friedr. Reichert, Schuhmacher, zur alten Post.

**Verloren**

ging am Montag mittag in der Nähe der Stadtküche ein goldener Ring. Der redliche Finder wird um gest. Abgabe bei der Exped. ds. Bl. gebeten.

Neu. Neu.

**Passpartoutkarte**

mit Ansicht von Calw und Wappen.

**Leporello-Album** mit 8 Postkarten und 16 Ansichten, **Künstlerkarten**, **colorierte Karten**, **Karten in Lichtdruck** von Calw und Umgebung, **Genre-Karten** und **sonstige Neuheiten**

in großer reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Emil Georgii, Telefon 16.

Wiederverkäufer erhalten die Karten fortirt zu Fabrikpreisen.

**Tagelöhner.**

Suche zum sofortigen Eintritt 2 jüngere Tagelöhner bei gutem Lohne. Hh. Burkhard Wwe., Sägewerk, Unterreichenbach D. A. Calw.

**Zu verkaufen** ein zweithärtiger, sehr guter **Eisasten**, fast noch neu, sowie eine gut erhaltene **Bettlade**. Pension Bechtner, Teinach.

Einem entbehrlichen **Wirtschaftstisch**, 2,80 m lang, verkauft. Lina Lorch.

**Neue Kaufverträge**

für Grundbuchbeamten und Ratsschreiber sind von der Druckerei d. Bl. zu beziehen.



**Rechtsanwalt Fischer**  
aus Nagold  
ist jeden Samstag vormittags im Gasthaus  
zum „Hirsch“ in Calw zu sprechen.



Sobald wieder eingetroffen:  
**Gluten-Kakao**  
**Gemüse- u. Kraftsuppen**  
**Bouillon-Kapseln**  
**Suppen-Würze**

**MAGGI**

bei  
**Georg Decker in Liebenzell.**

**Kirchheimer Rasenbleiche.**

Mit dem Auslegen der Tücher und Garne haben wir begonnen und bemerken ausdrücklich, dass sämtliche Waren von uns mit grösster Sorgfalt auf dem **Rasen** gebleicht werden und dass wir infolge bedeutender Vergrößerung prompteste Ablieferung zusichern können. Bleichgegenstände werden angenommen in Calw durch Herrn Traugott Schweizer, in Neubulach durch Herrn Gottfr. Roller.

**Mariazeller**  
**Magentropfen**



**unentbehrliches, allbekanntes Haus- u. Volksmittel**  
vornehmlich nützlich bei Krankheiten des Magens, der Verdauungsorgane, Schwäche des Magens, Rheumatisches Nerven, Bichtung sauren Refluxes, Gichtkrämpfe, übermäßiger Schleimproduktion, Übel und Erbrechen, Magenkrampf, Nervosität oder Beklemmung. — Auch bei Kopfweh, Hals- und Brustweh, Leberleiden, Verdauungsstörungen, Blasen- und Harnleiden, auch bei nervösen Beschwerden als heilsames Mittel zu gebrauchen.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magentropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was unzweifelhaft von Tausenden bezeugt ist.

Preis einer Flasche (einhundert Füllungen) 20 Pf., Doppelflasche 30 Pf., 1.00. Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Brady, Apotheke „Zum König von Ungarn“, Wien, I. Fleischmarkt.

Die **Mariazeller Magentropfen** hat es zu haben:  
in Calw: Alte Apotheke, in Liebenzell: Karl Mohl,  
in Tettnach: Jul. Kopp.

Bereitungsanweisung. Einzeln- und Familienpackungen, von jedem ein oder mehrere in einem Behälter zu haben. In jedem Behälter 100 Tropfen. Inhalt: 100 Tropfen. Inhalt: 100 Tropfen. Inhalt: 100 Tropfen. Inhalt: 100 Tropfen.

Nur die Marke „Pfeilring“  
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres  
**Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.**  
Man verlange nur  
„Pfeilring“ Lanolin-Cream  
und weise Nachahmungen zurück.  
**Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.**



MARKE PFEILRING.

Die noch vorräthige Damen-Confection, bestehend in:  
**Jacken, Kragen und Costumes**  
werden wegen vorgerückter Saison  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.  
**Julie Schimpf,**  
Lebergasse.

**Hochzeitseinladung.**

Berwante, Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am  
**Samstag, den 19. Mai 1900,** stattfindenden Hochzeitsfeier in das  
Gasthaus zu Röfle in Alzenberg freundlichst ein

**Wilh. Pfeiffer**  
von Hirsingen.  
**Barbara Reinschler,**  
Tochter des Jakob Reinschler in Alzenberg.

Gesucht für sofort eine tüchtige ältere  
**Spülerin**  
bei hohem Lohn. Gest. Anfragen an  
die Exped. d. Bl. erbeten.

**Per sofort gesucht:**  
**2—3 tüchtige Säger,**  
welche selbständig arbeiten können,  
Lohn pro Stunde 30  $\frac{1}{2}$ ,  
**4—5 jüngere Säger,**  
Lohn pro Stunde 24—26  $\frac{1}{2}$ ,  
**3—4 Platzarbeiter,**  
Lohn pro Stunde 26—30  $\frac{1}{2}$   
Anfragen befördert unter Chiffre  
C 200 die Exped. d. Bl.

Einem gut erhaltenen  
**Kochherd**  
hat zu verkaufen  
Carl Feldweg.



Einige leere Carbolinum-  
**Fässer**  
gibt billig ab  
**Hch. Lorch.**  
Einem 26 m langen, bereits noch neuen  
**Baum**  
verkauft der Doige.

Eine frischmelkende  
**Biege**  
wird verkauft.  
Von wem, ist zu er-  
fragen bei der Red. d. Bl.



Döfingen, D./A. Böblingen.  
Unterschiedener verkauft 150 Ztr.  
**Saber- u. Dinkelstroh,**  
sowie ein halbenenglisches  
**Sberschwein,**  
Blausch, wegen Nachtaufgabe und kann  
jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.  
**Friedrich Wolff**  
zum Lamm.

Stammheim.  
Samstag, nachm.  
1 Uhr, verkaufe ich reine  
**Milchschweine**  
**Bäder Bisd.**



**Farben,**  
in Oel und trocken,  
feinsten Copal- und Asphaltlack,  
Terpentinöl, altes Leinöl,  
Leinölfirnis, Anstreichpinsel  
u. s. w.  
empfehlen billig  
**C. Ganzmüller,**  
Marktplatz.

Die Mischungen von  
**O. Schweikher**  
**Thee-Import-Haus**  
können nur mit den Besten in  
Deutschland verglichen werden.  
Niederlage:  
Conditorei C. Schnauffer, Calw.

**Einige junge**  
**Mädchen**  
oder jüngere Frauen finden dauernde  
Beschäftigung.  
**Mech. Frauensfabrik.**

**Zwei Zimmerwägen,**  
einen Rollkarren  
verkauft  
**Hch. Lorch.**

**Theater in Calw.**

Im Saale des Gasthofs  
d. Badischen Hof.  
Direktion: Karl Assmayr.  
**Donnerstag, den 17. Mai,**  
abends 8 Uhr.  
**Vorlechte Vorstellung.**  
**Die Heimat.**  
Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann.  
Zu zahlreichem Besuche dieser Vor-  
stellung ladet ergebenst ein  
**Karl Assmayr,** Direktor.  
**Preise der Plätze:** Nummerierter Sitz  
1 M., 1. Platz 80  $\frac{1}{2}$ , 2. Platz 50  $\frac{1}{2}$ ,  
Stehplatz 30  $\frac{1}{2}$ .  
Kasseneröffnung 7/8 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
**Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des Kurortes Wald, Cf. Appenzell, Schweiz, bei.**

